



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

**Titel:** Postulat von Marc Bürgi, BDP: Koordinierte Personalpolitik in der Spitalpolitik Basel-Landschaft / Basel-Stadt

**Autor/in:** [Marc Bürgi](#)

**Mitunterzeichnet von:** Bos, Kirchmayr, Wiedemann

**Eingereicht am:** 21. Mai 2015

**Bemerkungen:** --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Es ist mittlerweile bekannt, dass grundsätzlich eine regionale Spitalpolitik betrieben werden muss, weil die kantonale Spitalpolitik extrem kostentreibend ist und einen wesentlichen Einfluss auf die Prämienzahlenden im Kanton Basel-Landschaft besitzt. Diese kantonale Spitalpolitik hat unter anderem im Kanton Basel-Landschaft dazu geführt, dass 2014 nicht vorhergesehene Zusatzkosten von über 40 Millionen (CHF 40'000'000.-) aufgekomen sind und die Rechnung 2014 des Kantons ebenfalls massiv belasten.

Es ist somit gut, dass die Gesundheitsdirektoren von Basel-Landschaft und Basel-Stadt nun Gespräche für eine bessere Zusammenarbeit im Spitalbereich führen.

In der NZZ vom 18.05.2015 wurde das Resultat einer Studie des Spitalverbands H+ und OdASanté (Dachorganisation der Arbeitswelt Gesundheit) veröffentlicht. Es ist nun durch die Befragung von 50 Spitälern in der Schweiz offiziell, was länger bereits zu vermuten war:

40 Prozent der Spitäler haben Probleme, genügend nicht-ärztliches OP-Personal zu finden. Bei 20 Prozent (ein Fünftel) der Spitäler sind die Rekrutierungsschwierigkeiten akut. Der Fachkräftemarkt im Bereich nicht-ärztliches OP-Personal sei ausgetrocknet. Auch die Rekrutierung von Fachpersonal aus der EU reicht nicht mehr aus, so dass ein regelrechter "Krieg um Talente" im Gesundheitswesen herrscht. Dieser "War for Talents" führt auch zu höheren Personalrekrutierungskosten, das die Rechnung des KSBL und somit die des Kantons zusätzlich belasten.

Somit ist klar, dass sich die beiden kantonalen Spitalstandorte Basel-Landschaft und Basel-Stadt nicht nur bezüglich des Angebotes konkurrieren, sondern auch bezüglich des ärztlichen und nicht-ärztlichen Personals. Eine vertiefte Zusammenarbeit im Bereich Personal, bevorzugt mit dem Ziel eines Kantonsspitals beider Basel, ist intensiv zu prüfen.

**Ich bitte die Regierung zu prüfen und zu berichten:**

- **Wie viel ärztliches Personal in den Jahren 2011-2015 vom KSBL ins Universitätsspital Basel und umgekehrt gewechselt hat**
- **Wie viel nicht-ärztliches Personal in den Jahren 2011-2015 vom KSBL ins Universitätsspital Basel und umgekehrt gewechselt hat**
- **Wie oft das KSBL in den Jahren 2011-2015 zur Rekrutierung von ärztlichem oder nicht-ärztlichem Personal einen Headhunter beauftragen musste**
- **Welche Bereiche im KSBL sowohl personell über- als auch unterversorgt sind**
- **Ob und wie sich eine gemeinsame Personalplanung im Gesundheitswesen der beiden Basel positiv auf die Rekrutierung und den Austausch von Fachkräften am KSBL und Universitätsspital Basel auswirken würde**